



# Bulletin



SSVG

Stiftung von BirdLife Schweiz

Frühling 2026



SSVG

Stiftung von BirdLife Schweiz

Titelbild: Nicht nur den Amphibien bieten Kleingewässer Lebensraum und Nahrung. Die Schweizer **Graureiher** (*Ardea cinerea*) verspeisen aber sicher mehr Mäuse auf Wiesen und Feldern wie Amphibien in den wenigen Feuchtgebieten.

Texte und Bilder:

Andreas Schoellhorn, Bruno Schättin,  
Andy Wyss, Wikimedia Commons

Druck und Gestaltung:  
Galledia Print AG / SSVG

© SSVG

## Liebe Gönnerinnen und Freunde der SSVG

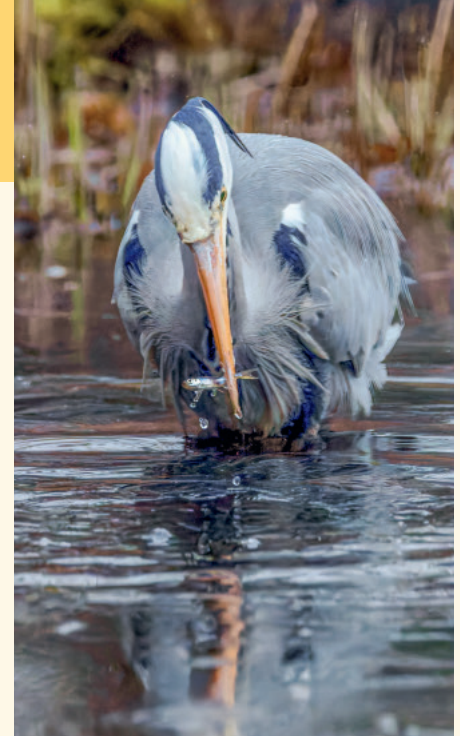
Mit diesem SSVG-Bulletin wollen wir Projekte zum Schutze von Amphibien vorstellen. In Gebieten, in denen die SSVG schon seit vielen Jahren Verantwortung übernimmt.

Für den Schutz von Amphibien ist der Erhalt und die Schaffung geeigneter Laichgewässer zentral. Die meisten Arten verbringen den grössten Teil des Jahres oft weit entfernt von Gewässern, wo Schutzmassnahmen schwierig umzusetzen sind.

In der Schweiz finden wir 19 Amphibienarten: Dazu gehören 2 Salamander- und 5 Molcharten der Ordnung Schwanzlurche sowie 12 Arten von Froschlurchen, zu denen Unken, Kröten, Laubfrösche und die sogenannten echten Frösche gehören.

Zur Unterstützung der Amphibien und deren Biotopen sind weitere Projekte in Planung. Wir freuen uns, zu gegebener Zeit wieder darüber berichten zu dürfen.

Andreas Schoellhorn  
Geschäftsführung, Stiftungsrat



Graureiher mit Moderlieschen (*Leucaspius delineatus*). Dieses gehört zu den kleinsten einheimischen Fischarten. Aber so wie Goldfische oder Libellenlarven fressen auch sie junge Kaulquappen, z. B. des Grasfrosches. Sie können sich in Gartenteichen über Generationen vermehren und halten.

# Bedeutung von Laichgewässern

Mit guten Laichgewässern kann man auch in kleinen Schutzgebieten eine grosse Wirkung erzielen, weit über das Gebiet hinaus. Kleingewässer dienen nicht nur den Amphibien, sondern auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten, die auf solche Lebensräume angewiesen sind.

Amphibien benötigen für ihre Fortpflanzung weitgehend stehende und fischfreie Gewässer. Solche waren früher verbreitet in den Auen dynamischer Fluss- und Bachtäler oder in Mooren. Begradigungen und Drainagen liessen die Fortpflanzungsmöglichkeiten schrumpfen. Insbesondere Pioniergewässer mit kiesigem Untergrund und noch wenig Pflanzen fand man in den Auen zwischen Fluss und Wald. Da diese natürlichen Landschaften weitgehend verschwanden, sind viele Arten von Amphibien auf Ersatz angewiesen.

Ersatzlebensräume erfordern aber eine regelmässige Pflege anstelle der Hochwasserdynamik natürlicher Fließgewässer. Anderenfalls verlanden sie und verlieren ihren Wert für Amphibien schnell. Die Pflege ist aber wegen des nassen Bodens und oft schwierigen Geländes anspruchsvoll und aufwendig.

Unten: Dieser ehemalige Stauweiher einer Mühle bei Bütschwil ist stark von Schilf und Gehölzen überwachsen und kann kaum noch gepflegt werden. Dies bewirkte ein Schwinden der Populationen von Amphibien. Im nächsten Winter wird er mit einem Bauprojekt für Amphibien und die zukünftige Pflege wieder fit gemacht.



# Pionierstandort Brägg, Kirchberg SG

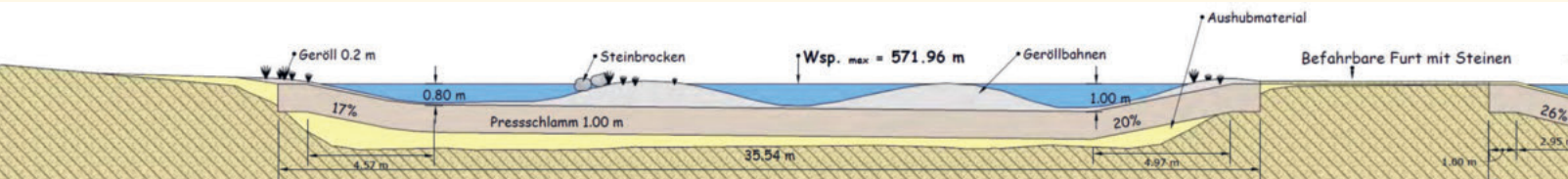
Beim Bau der Umfahrung Bazenheid haben die Gemeinde Kirchberg, die Dorfkorporation und die Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) einen Naturerlebnisraum mit vielfältigen Naturlandflächen verwirklicht.

In diesem Rahmen erwarb die SSVG vor zwanzig Jahren die Parzelle «Brägg» und schuf Ersatzlebensraum in Form einer Lehmgrube mit kleinem Baggersee, Tümpeln und Pionierstandorten. Als Biotop «Lehm-/Kiesgrube» sollten hier mittels regelmässiger Eingriffe stets Pionierstandorte mit Rohböden und unbewachsenen Kleingewässern bestehen.

Das Gebiet war jedoch in den letzten Jahren nur noch bedingt zugänglich für maschinelle Eingriffe. Insbesondere die steilen und höckerig gestalteten Uferbereiche waren kaum zu pflegen.

Die ursprünglich geplanten Eingriffe zur Erhaltung des Pioniercharakters – so eine Art Naturschutz-Kiesgrube – liessen sich nicht wie angedacht umsetzen. Die Gewässer verlandeten stark, waren eingewachsen mit Schilf und Rohrkolben und viel Gehölz rundum. Zudem wurde die dünne Lehmabdeckung der Gewässer undicht.

Rechts: Die im Jahr 2025 neu gestaltete und für die zukünftige Werterhaltung optimierte Tümpellandschaft «Brägg» im April 2026.



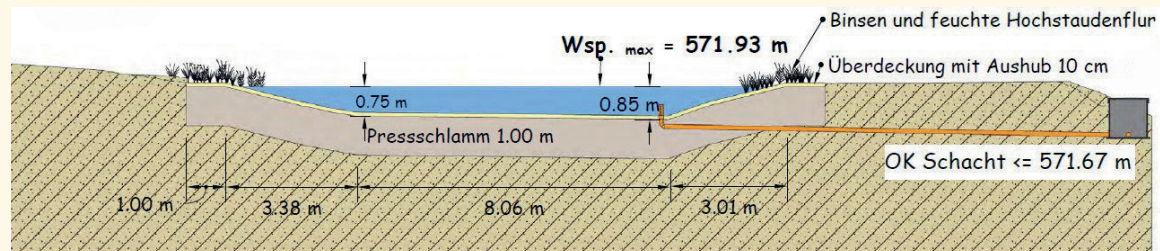
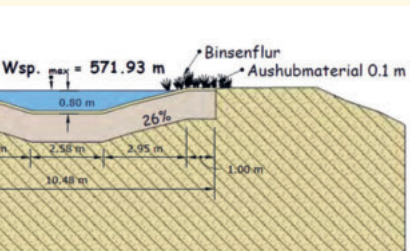


2024 begann die SSVG in Zusammenarbeit mit dem auf Amphibien spezialisierten Ökobüro «kreuzkroete.ch» die Planung für eine umfassende Instandstellung und Erhöhung für die zukünftige Bewirtschaftung.

Der sorgfältig ausgearbeitete Projektplan überzeugte das kantonale Amt für Natur, zwei Stiftungen und den Projektverbund «Na-thur» (vgl. S. 10).

Das Projekt konnte im Winterhalbjahr 2025/26 schon weitgehend umgesetzt werden und wird voraussichtlich noch dieses Jahr abgeschlossen.

Unten: Eine sorgfältige Planung und eine erfahrene Bauleitung sind entscheidend für ökologische und wirtschaftliche Qualität.



# Liegenschaft Vogelherd, Lichtensteig

Wie bei «Bräägg» ist die SSVG auch im Gebiet Vogelherd schon lange engagiert. Sie übernahm die ökologische Verantwortung für 18 ha Wiesen, Weiden, Moore und Wald von der Erbegemeinschaft des ursprünglichen Besitzers. Darauf realisierte die SSVG verschiedene Aufwertungen und liess die Wiesen fortan von lokalen Bauernfamilien pflegen.

Das Elternhaus der Erben wurde ausparzelliert und verkauft an die naturverbundenen heutigen Bewohner. Die Erbegemeinschaft wollte die landwirtschaftliche Nutzfläche zukünftig ökologisch gepflegt wissen. Da solches Land nur an einen bäuerlichen Betrieb verkauft werden kann, entschieden sich die Erben vor 20 Jahren für eine Dienstbarkeit zugunsten der SSVG und der Biodiversität, ohne es aus der Hand zu geben. Per 2026 erneuerten Erbegemeinschaft und SSVG ihre Zusammenarbeit für weitere 20 Jahre.



Mit einem benachbarten Biobetrieb wurde ein neuer Unterpachtvertrag abgeschlossen mit verschiedenen ökologischen Auflagen. Zusammen mit den angrenzenden Waldungen der Ortsgemeinde und der exponierten Parzelle «Känzeli» des Städtchens Lichtensteig bleibt so diese Insel in einer intensiv bewirtschafteten Landschaft als Schutzgebiet erhalten.

Oben: Blick über die Liegenschaft Vogelherd gegen Westen in Richtung Schnebelhorn im Tössbergland, der höchsten Erhebung des Kantons Zürich.

Im Vordergrund ein Laichgewässer der Geburtshelferkröte.

Im Rahmen des Aufwertungsprojektes wurden vor 20 Jahren verschiedene Kleingewässer geschaffen, insbesondere zur Förderung der im Gebiet noch heimischen, stark gefährdeten Geburtshelferkröte.

Die Verbindung extensiver Landwirtschaft mit natürlichen Waldrändern, Hecken, kleinem Fließgewässer und mehreren Tümpeln zeichnet das Gebiet aus.

2025 wurden verschiedene dieser Gewässer intensiv gepflegt. Dazu wird oft auch schweres Gerät benötigt und Ausführende mit viel Verständnis für die angestrebten Ziele.



Die Lebensweise der **Geburtshelferkröte** (*Alytes obstetricans*) ist einzigartig unter den einheimischen Amphibien: Sie paaren sich an Land, das Männchen übernimmt die Eier und betreibt Brutpflege in einem feuchtwarmen Versteck. Erst mit den reifen Eiern begibt es sich ans Wasser, wo die Larven gleich schlüpfen.

Oben: Die gewässernahen Landlebensräume sind für die Geburtshelferkröte von besonderer Bedeutung. Es ist deshalb angedacht, hier den Lebensraum gezielt für die Bedürfnisse dieser besonderen kleinen Krötenart weiter zu verbessern. Zu diesen Herausforderungen gehört auch der Adlerfarn in der nahen steilen Weide.

## Bruederwald, Mosnang

Das Projekt auf diesem Kleinbetrieb mit steilen Wiesen, Weiden, Mooren und Waldpartien ging im Jahr 2025 nach 10 Jahren formell zu Ende. Nicht aber die Bemühungen der SSVG, das Erreichte für die Zukunft zu erhalten.

Das Gebiet liegt im oberen Murgtal im Westen des Kantons St. Gallen, am Fusse des «Groot», der höchsten Erhebung des Kantons Thurgau, gleich hinter dem bekannten Zürcher «Hörnli». Der «Bruederwald» erhielt seinen Namen wohl aus seiner Nähe zum Kloster Fischingen.

Zentrales Ziel und Anliegen der Besitzer war neben der weiteren Ökologisierung der landwirtschaftlichen Nutzung, der Auflichtung der Wälder und der Förderung der Orchideen auch die Verbesserung des Angebotes an Laichgewässern.

Es wurden mehrere durch Hangwasser gespeisene Kleingewässer geschaffen sowie das «Bruederwaldseeli» nahe der Murg.



Rechts: Neben Grasfrosch, Erdkröte und Bergmolch fand das Monitoring in den verschiedenen Gewässern auch eine grosse Anzahl Larven des Feuersalamanders. Eine erfreuliche Überraschung war der Fund mehrerer Individuen des schweizweit als verletzlich eingestuftes **Fadenmolches** (*Lissotriton helveticus*).



Links: Das «Bruederwaldseeli» erforderte im Laufe des Projektes Verbesserungen, da es in einem der ersten Sommer ganz austrocknete, der Lehm Risse bekam und fortan das Wasser im früher aufgeschütteten Untergrund versickerte.

Der sanierte Weiher bewährt sich seither bestens, auch bei den Amphibien, solange niemand Fische aussetzt.

In diesem Projekt wurden auch die Libellen systematisch erfasst. 15 Arten wurden gefunden, deren Auftreten und Entwicklung ein Schlussbericht detailliert festhält. Deutlich zeigt sich dort die Bedeutung des grössten Gewässers «Bruederwaldseeli» und wie wichtig dessen Sanierung war.

Rechts: Eine **Zweiggestreifte Quelljungfer** (*Cordulegaster boltonii*) während des Monitorings.



## «Na-thur»

2011 wurde das Projekt **«Natur pur an Necker und Thur»** im unteren Toggenburg von den Ökoberatungen Reto Zingg ins Leben gerufen. Es wurde von den Standortgemeinden und dem Regionalwerk Toggenburg (rwt) unterstützt. Das Projekt umfasste primär ein Arten- und Gebietsmonitoring der für Amphibien relevanten Schutzgebiete der SSVG, der Stiftung von BirdLife Schweiz.

2024 wurde das Projekt unter dem Kürzel **«Na-thur»** neu strukturiert als Zusammenarbeit der Gemeinden Kirchberg, Bütschwil-Ganterschwil, Lütisburg und der rwt, geführt von einer Kommission mit Gemeindevertretern und der SSVG als institutioneller Partnerin. Es wird angestrebt, den Perimeter um benachbarte Gemeinden zu erweitern.

Der Schwerpunkt liegt auf dem Bewahren, Vernetzen und Aufwerten von Amphibienlaichgebieten und der zugehörigen Flora und Fauna. Ein Monitoring dient der Projektplanung und Erfolgskontrolle. Im Perimeter liegen wertvolle Lebensräume im unteren Neckertal bis zur Mündung in die Thur, entlang der Thur von Dietfurt bis Bazenheid sowie weitere Amphibienlaichgebiete in den Standortgemeinden.

Projekte können in dieser Struktur schneller und einfacher geplant, finanziert und umgesetzt werden, zum Vorteil von Natur und Behörden.



Oben: Die **Kreuzkröte** (*Epidalea calamita*) ist eine der sehr selten gewordenen Arten der Schweiz. Eine Restpopulation wurde im Amphibienförderprojekt Kirchberg in der grossen Kiesgrube von Holcim erfolgreich vergrössert und weitet ihren Lebensraum wieder aus. «Na-thur» sollte dazu beitragen, dass dies zunehmend gelingt.

# Jahresrechnung SSVG per 31.12.2025

	2024	2025
Gönnerbeiträge	50'259	49'270
Legate	128'899	0
Beiträge an Projekte	19'000	192'072
Beiträge an Unterhalt	40'263	39'462
Weitere Gebietserträge	10'850	10'875
Vermögensertrag	11'321	4'998
<b>Total Einnahmen</b>	<b>260'592</b>	<b>296'678</b>
Projektaufwendungen	54'752	206'998
Unterhalt Schutzgebiete	64'819	54'242
Geschäftsstelle, Stiftungsrat	8'161	3'631
Bulletin, Drucksachen	7'043	7'051
Stiftungsaufsicht, Revision	2'980	2'954
<b>Total Ausgaben</b>	<b>137'754</b>	<b>247'877</b>
Veränderung zweckgebundene Fonds	-94'028	18'256
<b>Ergebnis</b>	<b>28'810</b>	<b>40'058</b>
<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2024</b>	<b>31.12.2025</b>
PostFinance	231'659	409'393
Kassenobligationen	200'000	0
Anlagestiftung	400'000	400'000
Landeigentum 102,37 ha p.m.	1	1
Transitorische Aktiven	13'598	60'041
<b>Aktiven</b>	<b>845'258</b>	<b>869'436</b>
Transitorische Passiven	5'604	7'980
Zweckgebundene Fonds	594'389	576'133
Organisationskapital	245'265	285'323
<b>Passiven</b>	<b>845'258</b>	<b>869'436</b>

**Kommentar:** Im Bulletin veröffentlichen wir eine vereinfachte Rechnung. Gerne stellen wir den Revisionsbericht zur Verfügung. Nicht ausgewiesen ist der erhebliche ehrenamtliche Aufwand. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit ausgeglichenen Projektplänen und investiert Unterhaltsbeiträge vollumfänglich in die Förderung der Biodiversität. Gönnerbeiträge und Legate sind von grosser Bedeutung als Eigenleistung zur Beschaffung weiterer Mittel. Die Bulletins berichten jeweils exemplarisch darüber.

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

**Grosse Heidelibelle** (*Sympetrum striolatum*)





## SSVG – Stiftung von BirdLife Schweiz

Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete  
9642 Ebnat-Kappel

Tel. 079 405 56 40  
info@ssvg.ch, www.ssvg.ch



IBAN CH42 0900 0000 5000 4816 4  
SSVG – Stiftung von BirdLife Schweiz



**BirdLife Schweiz** Schweiz/Suisse/Svizzera

Wiedingstrasse 78, PF, 8036 Zürich  
info@birdlife.ch, www.birdlife.ch

Bild: Auch Singvögel brauchen und schätzen Kleingewässer. Dieses **Bluthänfling-Männchen** (*Linaria cannabina*) hat soeben ausgiebig gebadet.